

Spekulanten das Handwerk legen

Nun hat sich auch die CDU/CSU-Bundestagsfraktion für eine europaweite Finanztransaktionssteuer ausgesprochen.

Bereits zuvor hatten sich etliche CSU-Politiker hinter die Forderung des Gewerkschaftsbundes und der SPD an die Kanzlerin gestellt, sich für eine wirkungsvolle Steuer gegen alle Transaktionen einzusetzen, damit sich kurzfristige Spekulationen nicht mehr lohnen.

Nun muss noch die Blockadehaltung der FDP gebrochen werden, um dem Treiben von Aktienspekulanten einen, wenn auch bescheidenen, Riegel vorzuschieben. Zugleich könnten Milliarden in die leeren Kassen gespült werden. Ein Steuersatz von 0,05 Prozent würde allein für Deutschland Einnahmen von 15 bis 20 Milliarden Euro bringen.

Nun ist die Ehrlichkeit der FDP in der Steuer- und Finanzpolitik gefragt.

Andreas Koch, Gotha

Thüringer Allgemeine, 19.05.2010

(Originaltext)

Aktienspekulanten und ökonomische Geisterfahrer dürfen nicht länger über unsere Zukunft entscheiden

Es ist zu begrüßen, dass sich nunmehr auch die CDU/CSU-Bundestagfraktion endlich für eine europaweite Finanztransaktionssteuer ausgesprochen hat. Bereits zuvor hatten sich etliche CSU-Politiker öffentlich hinter die Forderung des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der SPD gestellt. Der DGB-Vorsitzende Michael Sommer hatte die Bundeskanzlerin zum Auftakt des DGB-Bundeskongresses aufgefordert, sich für eine wirkungsvolle Steuer gegen alle Transaktionen einzusetzen, damit sich kurzfristige Spekulationen nicht mehr lohnen und das Wettbüro wenigstens nicht kostenlos betrieben werden kann.

Nun muss nur noch die Blockadehaltung der FDP gebrochen werden, um dem Treiben von Aktienspekulanten und ökonomischen Geisterfahrern einen – wenn auch bescheidenen - Riegel vorzuschieben. Zugleich könnten Milliarden in die leeren Kassen gespült werden. Ein Steuersatz von 0,05 Prozent würde allein für Deutschland Einnahmen von 15 bis 20 Milliarden Euro bringen. Nun ist die Ehrlichkeit der FDP in der Steuer- und Finanzpolitik gefragt.

Andreas Koch
Gotha